Immer in Bewegung: Sänger Oliver Meister von der deutschen Punkrock-Band „Betontod“ mit den Gitarristen Mario Schmelz und Frank Vohwinkel (von links).

Der Verein „Govinda“ konnte bei „Summer Breeze“ Geld für den Wiederaufbau in Nepal mobilisieren. Daniela Mühlbäck (2. v. r.) und ihre Kollegen dankten Festivalsprecher Ralf Nüsser (re.) für das Entgegenkommen. Fotos (6): Binder

Filigraner Saitenkünstler: Gitarrist Fredrik Åkesson von „Opeth“.

Spektakel mit vielen Facetten

Junge und ältere Anwohner schauten hinter Festivalkulissen – Geld für gute Zwecke

DINKELSBÜHL (bi/hjp) – Nicht nur die Musik war extrem bei der Summer-Breeze-Auflage 2015. Auf die brütende Hitze der ersten Tage folgte am Freitagabend ein heftiges Gewitter, das eine einstündige Unterbrechung des Programms erforderte. Am Samstagabend setzte dann Dauerregen ein, der auch die gestrige Massenabreise der Fans zu einer reichlich nassen Angelegenheit werden ließ.

Am Samstagnachmittag hatten wieder mehr als 200 Bürger aus den Nachbarorten die Gelegenheit genutzt, bei einer Führung hinter die Kulissen des Open Airs zu blicken. Festivalsprecher Ralf Nüsser wies die Gruppe unter anderem darauf hin, dass zur Abmarkung des Areals Bauzaun über eine Gesamtlänge von rund 30 Kilometern aufgestellt worden sei. Das während der Festivaltage anfallende Abwasservolumen bezifferte er mit 15 000 Kubikmetern. Mit ihrem zahlreichen Erscheinen dienten die Teilnehmer der Führung auch einem guten Zweck, denn die kleinen Geldspenden, um die sie gebeten worden waren, werden vom Veranstalterteam in vollem Umfang an soziale Einrichtungen in der Region weitergeleitet.

Dosensammler für Nepalhilfe unterwegs

Besonders dankbar waren in diesem Jahr für die Unterstützung durch „Summer Breeze“ die Verantwortlichen des Aalener Nepalhilfe-Vereins „Govinda“. Die seit 18 Jahren bestehende Organisation darf mit ausdrücklicher Genehmigung der Festivalleitung seit 2011 auf dem Gelände leere Getränkebehälter sammeln und den bei der Abgabe anfallenden Pfanderlös behalten. In den vergangenen vier Jahren seien durch diese Arbeit, an der sich inzwischen 80 Helfer beteiligten, rund 100 000 Euro zusammengekommen, so Sprecherin Daniela Mühlbäck. Mit diesem Geld habe „Govinda“ in dem zentralasiatischen Land fünf Schulen bauen können.

Von der diesjährigen Festival-Auflage erhoffe man sich einen Erlös von rund 30 000 Euro. Das Geld sei dringend nötig, denn die Situation vieler Menschen in Nepal infolge des massiven Erdbebens im April und zahlreicher Nachbeben sei nach wie vor verzweifelt. „Govinda“ plane ab Oktober den Wiederaufbau von insgesamt 160 Häusern für Menschen in absoluter Armut, die durch die Naturkatastrophe alles verloren hätten. Abgesehen von dieser akuten Hilfe kümmere sich die Organisation auch weiterhin um die von ihr in der Vergangenheit aufgebauten und mitbetriebenen Waisenhäuser, Schulen, Berufsausbildungszentren, Patenschaftsprogramme und Integrationsprojekte. Nach dem Erdbeben im April habe „Govinda“ Soforthilfe mit 55 Tonnen Hilfsgütern für über 36 000 Menschen in 126 Gemeinden geleistet, so Sprecherin Mühlbäck, die bei einem Treffen am Infostand auf dem Festival-Gelände den Summer-Breeze-Machern Achim Ostertag und Ralf Nüsser für das Entgegenkommen dankte. Wer die Nepal-Aktivitäten von „Govinda“ finanziell unterstützen möchte, kann dies mit einer Überweisung auf das Spendenkonto IBAN DE04 6145 0050 0805 0151 35 tun.

Ein Herz für Kinder zeigte die Festivalleitung, indem sie im Rahmen des Wittelshofener Ferienprogramms 21 Kinder mit drei Betreuern zu einem Besuch des Veranstaltungsgeländes einlud. Benjamin Wolff aus Illenschwang hatte das im Vorfeld organisiert.

Die Mädchen und Jungen erhielten VIP-Pakete mit Riesenflagge, Schlüsselband und Ohrenstöpsel und durften ein Konzert von der Galerie der Hauptbühne aus genießen. Außerdem erhielten sie spannende Hintergrundinfos, etwa über die Arbeit der 200 Securityleute, und durften die Einsatzzentrale der Polizei inspizieren.

Viele Metal-Fans, die die Kinder erblickten, wollten unbedingt mit ihnen fotografiert werden.

Im Rahmen des Ferienprogramms der Gemeinde Wittelshofen verbrachten diese Kinder interessante Stunden auf dem Festivalgelände. Foto: privat

Das in der Metalgemeinde übliche Handzeichen gibt es auch größer.

Nicht alle Fans tragen schwarz. Auch individuellere Outfits waren auszumachen.

Einblick in die Infrastruktur des Open Airs konnten die Teilnehmer einer Führung für Bürger aus Anwohner-Orten am Samstagnachmittag nehmen. Das Foto entstand hinter den Kulissen der Hauptbühne.

Kleidungstechnisch flexible Besucher des Festivals konnten auch schnell reagieren, als der große Regen einsetzte. Foto: Draminski